

Erfahrungsbericht:

Ein Semester mit Erasmus + an der nördlichsten Universitätsstadt der EU

Interessant für diejenigen, die während ihres Erasmus Aufenthaltes Erfahrungen auf einer etwas anderen Art erleben möchten.

Ich hatte das große Glück ein Semester an der University of Lapland in Rovaniemi zu studieren, und möchte im Folgenden einige meiner Erfahrungen und Erlebnisse teilen, um vielleicht noch andere erlebnishungrige StudentInnen für ein Semester im hohen Finnland zu motivieren.

Die Stadt Rovaniemi

Rovaniemi ist die Hauptstadt und das kulturelle Zentrum Lapplandes, dabei eine Universitätsstadt mit rund 61.000 Einwohnern. Obwohl die Stadt sehr klein und übersichtlich ist, wird sie zu den größten Städten Europas gezählt, denn sie umfasst ein Gebiet von 8.016 Quadratmetern (London umfasst zum Vergleich ein Gebiet von 1.572 Quadratmetern). Da der größte Teil jedoch mit Wald bedeckt ist, soll bei Rovaniemi nicht von einer Metropole ausgegangen werden, obwohl die Stadt zu der Größten eines riesigen Ballungsgebietes gezählt wird. Außerdem ist Rovaniemi besonders für seinen Tourismus bekannt, denn die Stadt befindet sich auf dem Polarkreis und ist außerdem noch als der Wohnort des offiziellen Weihnachtsmannes bekannt, und daher vor allem in der Weihnachtszeit ein sehr beliebter touristischer Zielort. Dazu kommt, dass Rovaniemi ein sehr geeigneter Standort ist um Polarlichter zu bestaunen, wobei dies ist jedoch nur dann möglich ist wenn es dunkel ist. Dunkel, um bis zu 22 Stunden, ist es in Rovaniemi durchaus, vor allem im Dezember und Januar- dafür wird es aber ab Mitte April nicht mehr dunkel. Etwas herausfordernd ist dabei auch die Kälte, wo ich im Januar auch -30 Celsius Grad miterleben durfte, und selbst im Mai es nicht wärmer als 17 Celsius Grad war.

Insgesamt ist Rovaniemi eine Stadt der extreme, welche es durch aus wert sind mindestens einmal im Leben zu erleben.

Vorbereitungen

Ich hatte schon lange den Wunsch ein Auslandssemester zu machen, habe mich aber letztendlich ganz spontan dafür entschieden noch im Sommersemester 2015 zu verreisen- wofür nur noch die Restplätze in Frage kamen. Mitte Oktober standen noch zahlreiche Plätze unbesetzt, wobei mir die Wahl für den geeigneten Studienort erst sehr schwer gefallen ist. Nachdem ich mir die Universitäten und Städte angesehen habe, viel mir jedoch die Stadt Rovaniemi in Finnland, weit entfernt von jeder Großstadt, sofort ins Auge. Vor allem, weil sie unvorstellbar weit entfernt war und ich zuvor auch noch nie soweit im Norden gereist bin.

Nachdem ich mich kurz vor der Deadline (30. Oktober) für die Bewerbung in Wien dann für die Universität Lappland entschieden hatte, trat jedoch ein Problem auf- denn die Bewerbungsfrist vor Ort war schon Anfang Oktober abgelaufen. Dieses Problem stellte sich jedoch schnell als eine lösbare bürokratische Hürde heraus, die dank meiner Koordinatorin aus der Fakultät und den KoordinatorInnen der Internationalen Beziehungen gelöst werden konnte.

Wichtig ist es hier zu wissen, dass an der Universität Lappland, und in vielen anderen Universitäten wo ein Austauschprogramm im Sommersemester angeboten wird, das Sommersemester schon im Januar anfängt weshalb eine Absprache mit LehrveranstaltungsleiterInnen in Wien sehr wichtig ist. Bei mir ist alles reibungslos gelaufen, es wurden mir zusätzliche Aufgaben zugeteilt mit denen ich das Fehlen in den Lehrveranstaltungen in Januar begleichen konnte.

Mitte November schickte mir meine Gastuniversität schließlich die offizielle Aufnahmebestätigung per E-mail, verlinkt mit zahlreichen anderen wichtigen Informationen und Dokumenten- wie zum Beispiel der Homepage des örtlichen Studentenwohnheimes DAS. Einige Wochen nach dieser offiziellen Email wurden mir auch noch per Post alle wichtigen Unterlagen und Broschüren über der Universität und der Stadt zugeschickt. Ende November meldete sich dann auch meine Tutorin bei mir- die mir vor dem Aufenthalt, mittendrin und überhaupt immer eine große Hilfe war und tatkräftig unterstützt hat.

Das Tutorium Programm

Dabei wird jedem Studenten ein/e TutorIn innerhalb der jeweiligen Fakultät zugewiesen. Jeder/m TutorIn steht so eine Gruppe bis zu 5 Personen zu, wobei diese/r einem wirklich bei allem zur Hilfe steht. Meine Tutorin kam ursprünglich aus Rovaniemi und bemühte sich stets uns alle unentdeckten Geheimnisse der Stadt und der Finnen teil zu haben. Die TutorInnen waren meistens selbst einmal AustauschstudentInnen womit sie unsere anfängliche Verlorenheit gut nachvollziehen und lösen konnten. Mit der Gruppe haben wir auch oft etwas unternommen, wir waren Schlittenfahren, kochten gemeinsam und verbrachten auch gerne Zeit gemeinsam in der Sauna.

Dabei möchte ich gleich festhalten, dass viele der Vorurteile gegenüber den Finnen stimmen- ja sie sprechen nicht so viel und unnötig, trinken gerne viel Alkohol, und verbringen gerne sehr viel Zeit in der Sauna und in der Natur. Aber was viele nicht wissen ist, dass sie auch sehr hilfsbereit sind, in allen Generationen sehr gut Englisch sprechen, und Sport fasziniert sind. Alles im allem sind sie sehr aufgeschlossene Menschen, die stets hilfsbereit sind, und sich freuen ihre Kultur und Lebensart mit anderen zu teilen.

Wohnungssuche und Wohnen in Rovaniemi

Wie oben schon erwähnt, wurde uns schon in der ersten Mail der Universität ein Anmeldeformular für das (einzige) Studentenheim DAS angeboten- womit die Wohnungssuche sehr einfach und schnell gelöst werden konnte. Die Preise der Zimmer erstreckten sich dabei von 190€ bis zu 360€. Mir wurde ein Einzelzimmer in einem Apartment für 2 Personen zugeteilt (gemeinsame Küche und Bad) wofür ich im Monat rund 220€ zu zahlen hatte. Alle Zimmer sind dabei möbliert, nur Haushaltsutensilien müssen noch besorgt werden- hier ist es jedoch üblich diese Utensilien von Studenten aus dem vorherigen Semester (über Absprache auf Facebook) abzukaufen. Leider ist das Studentenheim weit von der Universität entfernt, wobei wir zu Fuß einen ca 45 minütigen Weg hatten, mit dem Fahrrad waren es jedoch nur ca 20 Minuten. Neben diesem Nachteil gibt es jedoch sehr viele Vorteile bezüglich des Studentenheimes, welche ich so von AustauschstudentInnen anderer Städte und Länder kaum gehört habe. Denn in Rovaniemi wohnen alle AustauschstudentInnen auf zwei Häuser aufgeteilt direkt nebeneinander, so zu sagen auf einem Haufen. Dadurch entstand eine sehr starke Gemeinschaft unter uns, da wir nicht in der Stadt oder zur Uni gehen müssten um StudentInnen oder andere AustauschstudentInnen zu treffen. Für mich bedeutete dies sehr viel Geborgenheit und Sicherheit, da zahlreiche StudentInnen in derselben Situation gleich in unmittelbarer Nähe waren- was besonders am Anfang ein sehr bedeutend ist. Außerdem besitzen jedes der Häuser eigene Saunas, in denen wir sehr viel Zeit und ab und zu auch eine Party gefeiert haben.

Finanzielles

Im Rahmen des Erasmus+ Austauschprogramms wurden mir von der OeAD 336€ monatlich bereitgestellt, wovon ich Mitte Dezember auch schon die ersten 60% ausgezahlt bekam. (Die restlichen 40% werden erst nach der Ankunft in Wien und nach einigen bürokratischen Hürden problemlos ausgezahlt). Prinzipiell sind die Lebenskosten in Finnland jedoch etwas höher als in Österreich/Wien, vor allem Lebensmittel (Obst und Gemüse) und der Alkohol. Hier möchte ich daher warnen, dass die im vornherein ausgezahlten 60% der finanziellen Unterstützung nicht bis Ende Mai ausreichen- da im Durchschnitt mit Lebenskosten von mindestens 350€ im Monat ausgegangen werden muss. (Für die wichtigsten Ausgaben wie Wohnung, Lebensmittel, Internetzugang).

Einführungswoche

Am 5. Januar war es für mich endlich soweit, ich flog von Wien ab, mit einem kurzen Aufenthalt in Helsinki, und kam Abend bei -25 Grad Celsius in der stockdunklen Stadt

Rovaniemi am Flughafen an. Meine Tutorin holte uns am Flughafen ab, und begleitete auch die kommenden Tage auf Schritt und Tritt.

Am 7. Januar begann dann für alle AustauschstudentInnen eine einwöchige Einführungswoche wobei uns von der Anmeldung für die Lehrveranstaltungen bis zu einem Vortrag der örtlichen Polizei alles Wichtige für das Leben und Studieren in Rovaniemi und an der Universität Lappland mitgeteilt und gezeigt wurde. Dabei stellten sich auch die Mitarbeiterinnen des Büros für internationale Beziehungen vor, die stets hilfsbereit waren und sich sehr gut um die internationalen StudentInnen gekümmert haben.

Im Sommersemester gibt es üblicherweise immer weniger AustauschschülerInnen, so waren wir es im SoSe 2015 auch nur rund 100, wobei es im Wintersemester bis zu 350 internationale StudentInnen gibt. International soll hier auch dementsprechend verstanden werden, dass es an der Universität Lappland sehr viele AustauschschülerInnen außerhalb der EU gibt, wie zum Beispiel aus Japan, Süd-Korea, Australien, Kenia, oder Kanada. Besonders hat mir dabei gefallen, dass die Universität und dadurch auch die ganze Stadt sehr multikulturell und offen gegenüber anderen Kulturen sind.

Die Universität, Kurse und Prüfungen

Außer der Fakultät für Kunst ist an dem Universitätsgelände der Universität Lappland alles unter einem Dach zu finden. Allgemein herrscht dort ein ganz anderes Klima, denn die DozentInnen und StudentInnen sind per Du, es gibt eine sehr gute Bibliothek, Mensas, ein Schlafräum- eigentlich ist für alles gesorgt sodass es gar nicht nötig ist das Gebäude zu verlassen. Solange dies sich in Wien sich vielleicht beengend anfühlt, ist es in Rovaniemi ein gemütliches Studentenleben, wodurch einem das Studieren viel einfacher fällt.

Überhaupt ist bezüglich Finnland zu erwähnen, dass das Schul- und Universitätssystem weltweit zu den besten gehört- welches der durch den erste Rang in der PISA-Studie auch immer bestätigt wird. Ich habe einen Unterschied vor allem bei der Selbstständigkeit beim Lernen, bei der besonderen und eingängigen Unterstützung der DozentInnen, und im Allgemeinen erwähnten offenen und kreativen Flair des Unterrichts, der positiven Stimmung auf den Gängen und in der Bibliothek bemerkt. Offen gesagt habe ich in dem ein Semester mehr gelernt (abgesehen von den erweiterten Sprachkenntnissen) als in einem durchschnittlichen Semester in Wien- obwohl ich nur 15 ECTS absolviert habe. Allgemein hatten wir das Gefühl das an der Universität das Studieren nicht als eine stressige Aufgabe oder Pflicht zur Absolvierung der Lehreinheit empfunden wurde, sondern vielmehr als ein Hobby welches gemeinsam unter einem Dach nachgegangen wird.

Meine dort 15 ECTS absolvierten Lehrveranstaltungen teilten sich auf einer Prüfung und zwei Seminaren auf. Für die Prüfung gab es keine Vorlesungen oder bereitgestelltes Material, sondern nur drei Literaturangaben von Büchern die in der Bibliothek (deren Nutzung kostenlos ist) bereitgestellt wurden sind. Die Prüfung bestand schließlich aus drei Fragen die es auf 9-12 Seiten zu erläutern galt. Die zwei Seminare waren auf jeweils 4-6 längere Einheiten aufgeteilt, wobei die eigentliche Aufgabe beim Verfassen einer Seminararbeit von ca 15 Seiten bestand. Hierfür werden in den Seminareinheiten Themen, Literaturtipps und Input geboten- und auch beim Prozess des Schreibens Hilfe angeboten. Neben diesen drei Lehrveranstaltungen habe ich auch noch finnische und englische Sprachkurse gewählt, und habe an mehreren interessanten Vorträgen aus dem Arctic Studies Program teilgenommen ohne diese offiziell zu absolvieren, da ich mir in Wien leider nicht mehr ECTS anrechnen konnte. Die Kurse aus dem Arctic Studies Program empfehle ich besonders, da sie einzigartig die Komplexität des Feldes der Politik, internationale Beziehungen, Gesellschaft, Kultur, und Geographie des arktischen Raums beschreiben.

Studentenunion

Die Möglichkeit der Mitgliedschaft in der finnischen Studentenunion wurde uns in der Einführungswoche vorgestellt. Im Falle einer Mitgliedschaft gibt es einen einmaligen Betrag von 50€ pro Semester zu zahlen, nach dem eine Studentenkarte ausgestellt wird die in ganz Finnland eine Reihe von Ermäßigungen bietet. Eine der wichtigsten Gründe warum ich mich für eine Mitgliedschaft entschieden habe, waren die kostenlosen Arztbesuche beim Universitätsarzt direkt bei der Uni, landesweite 50%ige Ermäßigungen bei der Zug- und Busbenutzung, und die Möglichkeit in der Mensa für 2,60€ Mittag zu essen. Das Mittagessen in der Mensa ist dabei ein Treffpunkt für StudentInnen und DozentInnen an einem Tisch, wo es von einem vegetarischen Salatteller bis zu einem Lachsauflauf, von Vollkornbrot bis zum Obstteller alles insgesamt für 2,60€ angeboten wird. Kurz gesagt, niemand wird in einer Universitäts-Mensa von knapp 3€ so satt, wie StudentInnen in Finnland. Deshalb sind wir auch gerne zur Universität gegangen, wenn wir an einem Tag auch keine Lehrveranstaltungen hatten. Ich würde daher jeder/m raten die 50€ zu investieren!

Studentenleben

Obwohl Rovaniemi eine ziemlich kleine Stadt ist, gibt es in der Innenstadt jeden Abend genug Events an denen man Abschalten kann. Lokale, Bars, ein Kino, und Museen bieten viele Möglichkeiten- wobei ich sagen muss, dass die Stadt ein sehr reges Kulturleben besitzt welches vielleicht auf die gut angesehene Kunstfakultät zurück zu schließen ist. Kurz gesagt, es wird auch abseits der Universität und des Studentenheimgeländes nie langweilig.

Dafür sorgt auch die ESN, welche eine Organisation speziell für internationale StudentInnen ist, welche sich aus einheimischen und internationalen StudentInnen besteht- die meist selbst schon einmal an einem internationalen Austauschprogramm teilgenommen haben und schon länger an der Universität studieren. Die Organisation bietet auch zahlreiche Events in der Stadt, im Land oder sogar Städtereisen auch St. Petersburg oder Stockholm an.

Natürlich bietet die Universität selbst auch viele Möglichkeiten, wie zum Beispiel Sprachabende und auch das Finish-Fried-Programm welches auch sehr beliebt ist- um nur einige zu nennen.

Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt in Rovaniemi wirklich nur sehr empfehlen! Die kulturellen Unterschiede, die zurückhaltenden aber überaus hilfsbereiten Menschen, die Natur- sind faszinierend, zu denen noch zahlreiche Erfahrungen unter extremen Bedingungen zu zuzählen sind. Mein Aufenthalt in Rovaniemi gehört eindeutig zu den besten Erlebnissen in meinem Leben, wobei ich viele neue Eindrücke, Erfahrungen und internationale Bekanntschaften gemacht habe, die meinen Erfahrungshorizont um einiges erweitert haben.

Für weitere Informationen und Hilfe stehe ich gerne zur Verfügung!

a1203408@unet.univie.ac.at